

JEREMIADEN

Die Klagelieder des Jeremias von John Tudor
(um 1500, England)

**„Ich bin der Mann,
der das Leid gesehen hat.“**

ALA AUREA

Maria Jonas - Gesang
Lucia Mense, Blockflöten, Traversflöte
Bettina Strübel - Organetto

I. Jerusalem klagt und fleht um Hilfe

II. Klage über die Verwüstung Judas und Jerusalems

III. Klage und Trost eines Leidenden

Im Alten Testament lesen wir, was 587 v. Chr. geschah:

„Nebukadnezar, der König von Babel, kam mit seinem ganzen Heer nach Jerusalem, und sie belagerten es und machten Bollwerke ringsumher. Und die Stadt blieb belagert und der Hunger nahm überhand in der Stadt, und das Volk des Landes hatte nichts mehr zu essen. Da brach man aus der Stadt aus, doch die Kriegsleute Nebukadnezars lagen rings um die Stadt her und jagten dem König Jerusalems Zedekia nach und holten ihn im Jordantal ein. Da zerstreute sich sein ganzes Heer. Und sie nahmen den König gefangen und brachten ihn hinauf zum König von Babel; der sprach das Urteil über ihn. Allda ließ der König von Babel die Söhne Zedekias vor dessen Augen töten und tötete auch alle Oberen von Juda. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen und ihn in Ketten legen bis er starb. Und sie verbrannten das Haus des HERRN und das Haus des Königs und alle Häuser von Jerusalem. Und das Heer riß alle Mauern Jerusalems ringsumher nieder. Aber das niedere Volk und was vom Volk noch übriggeblieben war, führten sie gefangen weg. So wurde Juda aus seinem Lande weggeführt.“

In dieser Situation entstanden die „Klagelieder Jeremias“. Sie bestehen aus insgesamt fünf Liedern. Die ersten drei wurden in die christliche Liturgie der Karwoche übernommen und seit dem Mittelalter immer wieder vertont. Sie gehören zu den *alphabetischen Dichtungen*, d.h. das erste Wort jedes Verses bzw. jeder Strophe beginnt mit dem entsprechenden Buchstaben des Alphabets (Aleph, Betha, Gymel, etc...). Diese Anfangsbuchstaben forderten die Komponisten aller Epochen immer wieder zu besonderen Gestaltungen heraus, so wie in den mittelalterlichen Bibeln die Initialen eines Kapitels immer besonders kunstvoll ausgeziert wurden.

Über Leben und Karriere des englischen Komponisten John Tudor ist kaum etwas bekannt. Die Lamentationen sind in einem Manuskript erhalten, das sich heute im Besitz des Magdalene Collge innerhalb der Sammlung von Samuel Pepys in Cambridge befindet. Diese Handschrift wurde wahrscheinlich von Mitgliedern der zur Canterbury Cathedral gehörenden Abtei in den Jahren um 1475 zusammengestellt. Es handelt sich um ein

dünnes Handbuch, das nicht zu Aufführungszwecken verwendet wurde, sondern offenbar in die Privatsammlung eines interessierten Musikliebhabers gehörte. Möglicherweise war der Besitzer Robert Wydow, der von 1474 bis 1478 Priester einer der Kapellen der Canterbury Cathedral war und später als einer der ersten den Titel des Bachelor of Music der Universität Oxford verliehen bekam.

Unsere Aufführung der Klagelieder entsteht immer wieder neu in Reaktion auf und für den jeweiligen Aufführungsort, der uns dazu einlädt, seinen Klang und Räumlichkeit zu erforschen und auszuloten - ein Experiment für die Zuhörer, wie für die Musiker.

Traditionsgemäß sind die Lamentationen auch ein Spiel mit dem Licht: während der Lamentationen verlischen 15 Kerzen, so daß der Schluß in völliger Dunkelheit stattfindet, als Symbol der Verlassenheit.